

# Auf der Suche nach Werten für Arbeit und Leben

*Als vor fünf Jahren das erste Mal der Ethikpreis der Wirtschaftsakademie Sachsen-Anhalt verliehen wurde, gab es noch eine Reihe skeptischer Blicke. Ethik und Wirtschaft? Nicht jedem war der Zusammenhang von Anfang an klar.*

**D**as hat sich geändert. Immer mehr Unternehmer wissen, dass gute Bezahlung zwar wichtig, aber längst nicht mehr allein entscheidend für ein positives, angenehmes Arbeitsklima ist. Die Arbeitswelt verändert sich, und immer deutlicher rücken Identifikation mit den Aufgaben, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Anerkennung und Wertschätzung der Leistung oder Entwicklungsmöglichkeiten in den Fokus.

Foto: privat



Jeannette Krüger, Geschäftsführerin GastroFiB GmbH in Magdeburg, erhielt im Juli als erste Unternehmerin den Ethikpreis 2014 durch die Wirtschaftsakademie Sachsen-Anhalt. Ihr Konzept mit dem Titel „Radikale Ethik der GastroFiB Gruppe – systematisch, integral und radikal. Ein Führungskonzept für moderne Unternehmen.“ hat durchaus den einen oder anderen der Jury verwirrt. Es war vor allem das Wort „radikal“, das irritierte, aber Jeannette Krüger hat gute Gründe, weshalb ihr das wichtig ist.

Ihr reicht es nicht, aus einem allgemeinen Gefühl heraus ethisch zu handeln, eine Art „Hängematte des Wohlbefindens“ zu konstruieren. Stattdessen gelte es, ganz konsequent und bewusst Ursachen für ein ungünstiges Arbeitsklima an der Wurzel zu packen und auszumerzen. Wurzel heißt lateinisch Radix. Radikal ist eine Ableitung. Es ist also nur konsequent, von radikaler Ethik zu sprechen.

Burn Out als eine Form der Depression nimmt in der Zahl der Erkrankungen explosionsartig zu. Das wird vor allem auf die veränderte Arbeitswelt zurückgeführt.

Jeannette Krüger will das nicht so einfach hinnehmen. „Ist das wirklich eine Krankheit, oder müssen wir uns nicht selbst hinterfragen, was mit uns passiert? Wer sich überfordert fühlt, muss sich die Ursachen bewusst machen, Ruhezeiten einlegen. Es gilt auch, die Mitarbeiter vor einer ausufernden Informationsflut zu schützen. Da beginnt die Verantwortung allerdings auch bei jedem selbst.“

Die Entscheidung, stets zu jeder Zeit erreichbar zu sein, alle sozialen Medien zu nutzen, um permanent über Nichtigkeiten informiert zu werden, trifft jeder für sich. Die Arbeitsabläufe allerdings so zu gestalten, dass man diese Verantwortung wahrnehmen kann, darin sieht die

Unternehmerin für sich die Norm des Handelns.

Vor 15 Jahren gründete Jeannette Krüger das Unternehmen mit einer guten Geschäftsidee, jeder Menge Elan und dem Wissen um ihre Fähigkeiten. Die Buchhaltung in der Gastronomie ist nicht einfach, weshalb die Übernahme als Dienstleistung durch GastroFiB – der Name entstand aus Gastronomie und Finanzbuchhaltung – schnell auf breites Kundeninteresse stieß. Inzwischen zur Firmengruppe gewachsen, sind die Tätigkeitsfelder nach wie vor die Lohn- und Gehaltsabrechnung, die Finanzbuchhaltung und das Controlling, die Steuerberatung, die Unternehmensberatung sowie Seminarangebote für die Hotellerie und Gastronomie.

In den Folgejahren erhielt GastroFiB immer wieder wichtige Preise auf Landes- und Bundesebene, die sich sehr oft mit der Personalpolitik, mit der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, aber auch mit Innovationen oder kreativen Ideen in den Kundenbeziehungen beschäftigten.

Jeannette Krüger ist verheiratet, hat zwei Kinder und weiß aus eigener Erfahrung, dass es manchmal nicht einfach ist, Familie, Beruf und gesellschaftliche Verpflichtungen unter einen Hut zu bekommen. 45 Mitarbeiter, Niederlassungen in Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Hessen, München und bundesweit 1600 Mandate – da braucht man nicht viel Phantasie, um zu wissen, dass die Arbeitstage gut ausgeplant sind. Und die Entwicklung geht weiter voran. So möchte Jeannette Krüger ihr Wissen weitergeben. Sie hat dafür 2009 ihr Institut für Hotel und Gastronomie (IHOGA) gegründet und veranstaltet Workshops im ganzen Bundesgebiet.

Trotz aller Anspannung Arbeit und Leben richtig auszubalancieren, Anforderungen nicht als Last, sondern als Inspi-

ration zu empfinden, das lebt Jeannette Krüger ihren Mitarbeitern vor. Sie organisiert die Arbeitsabläufe so, dass die Mitarbeiter diese Möglichkeiten nutzen können, aber sie verlangt ebenso von ihnen, die Verantwortung für sich selbst zu übernehmen. Dieses Prinzip von fördern und fordern ist mit Sicherheit eines der „Geheimnisse“ der jungen Unternehmerin.

So gilt bei GastroFiB eine Kernarbeitszeit, bei der die Teams untereinander regeln, dass auch am Spätnachmittag immer jemand für die Mandanten da ist, ein monatlicher Home-Office-Tag ermöglicht, von zu Hause aus zu arbeiten. Regelmäßig kommt eine Masseurin in die Büros und Sportaktivitäten werden im Zusammenhang mit Krankenkassen vom Unternehmen bezahlt. Bei schwierigen Arztterminen übernimmt GastroFiB die Organisation und eventuelle Zusatzkosten. Zum gemeinsamen Mitarbeiterfrühstück trifft man sich regelmäßig, für schwangere Mitarbeiterinnen gibt es Angebote in der Elternzeit, nach der Geburt Offerten für Home-Office, Kinder-Eltern-Treffen, Unterstützung bei der Suche nach Krippen-, oder Kindergartenplätzen beziehungsweise die Übernahme des Kindergartenbeitrags.

Neuen Mitarbeitern stehen in den ersten sechs Monaten zwei Vertrauenspersonen zur Seite, die bei der Eingliederung in das Unternehmen helfen. Mit einem Schulungsplan wird die fachliche Ausbildung gesichert.

Seit Beginn des Jahres gibt es ein weiteres Projekt von Jeannette Krüger. HumanArts lautet die Überschrift, womit die Kunst gemeint ist, ein wahrer Mensch zu sein und eine zeitgemäße, moderne Mitarbeiterführung zu etablieren, die deutlichen Abstand zu den „alten Denkstrukturen“ hat. Dieser philosophische Ansatz hat vor allem das Ziel, die Kreativitäts- und Leistungspotenziale der Führungskräfte zu entwickeln.